

Schloss Elmau
Komiker Loriot schätzt die Ruhe im
Schatten des Wettersteingebirges

Anspruchsvolle Genießer

Auf **Schloss Elmau** wurde früher philosophiert, debattiert und getanzt. Wiedereröffnet nach einem Brand, soll das Hotel ein luxuriöser Treffpunkt für Wellness und Kultur werden.

Dietmar Müller-Elmau hat in Indien und in Israel gewohnt, die Welt bereist und dabei Hunderte von Hotelzimmern in den großen Metropolen gesehen. Nun sitzt er in einem Korbstuhl vor dem weit geöffneten Fenster, das den Blick auf das Wettersteingebirge freigibt, und stellt fest: „65 Zentimeter sind die ideale Höhe für ein Sims.“ Das Auge erfasse so uneingeschränkt das Panorama, und doch habe man als Gast im Zimmer nicht den Eindruck, jeder könne hineinstarren. „Privatheit ist ein wichtiger Aspekt im Luxus“, sagt Müller-Elmau, Besitzer eines der bekanntesten Hotels Deutschlands. Hier urlaubte jahrzehntlang Johannes Rau. Lorient bezog immer das Zimmer 118 mit großem Erker, um seine Produktionen vorzubereiten. Sie fühlten sich wohl in dem Haus, in dem als Abendvergnügen Tanz auf dem Programm stand und Fernseher auf den Zimmern verpönt waren.

Vorbei. Vom 1. Juli an hängen Flachbildschirme an der Wand, wenn die Gäste nach zwei Jahren Renovierung die neuen Zimmer des Hotels sehen. Die Autos verschwinden künftig in der Tiefgarage. Ein neues Spa wird eröffnet, das sich hier schlicht Badehaus nennt. Es hat Holzschindeln an der Fassade, ein türkisches Dampfbad, das Hamam im Inneren und einen Pool auf dem Dach. Die Bar hat leuchtende Wände, der Wintergarten mit Blick auf die Zugspitze ist ebenso neu wie der Buchshop.

Eine neue Zeitrechnung soll südlich von Garmisch-Partenkirchen beginnen, in einem Tal, dessen Wiesen dank des wechselhaften Wetters satt grün stehen, und in dem die vereinzelt Gebäude das Bild der unberührten, intakten Natur kaum ankratzen. Dass alles Neue gut ankommt, da ist sich der Hausherr nicht sicher. „Es kann sein, dass es einigen Gästen zu viel Luxus ist, dass etwas von der Spannung in Elmau verloren geht, wenn der Genuss zu groß wird.“

Ein ganz und gar bürgerliches Gemäuer hat Müller-Elmaus Großvater Johannes Müller, ein Schriftsteller und Philosoph, von 1914 bis 1916 erbauen lassen, zusammen mit Architekt Carlo Sattler, dessen Enkel jetzt bei der Renovierung beteiligt war. Johannes Müller, der Antisemitismus verurteilte, hofierte dennoch Adolf Hitler, 1941 übergab er Schloss Elmau der Wehrmacht als Fronterholungsheim. 1945 wurde Müller in einem Entnazifizierungsverfahren schuldig gesprochen. Er starb 1949. Die US-Armee nutzte es als Lazarett, erst 1961 fiel es wieder in den Besitz der Familie. In den nächsten Jahrzehnten erlebte es eine zweite Blütephase, Künstler wie der Geiger

Yehudi Menuhin, Komponist Benjamin Britten oder Pianist Friedrich Gulda konzertierten hier. 1997 übernahm der heutige Schlossherr. Er, der in den Achtzigerjahren Elmau verließ, um ein Software-Unternehmen für Hotelbuchungssysteme namens Fidelio zu gründen. Die Geschäfte liefen prima. Ende 1996 verkauften er und seine Partner das Unternehmen. Vom Erlös kaufte Müller-Elmau das Schloss.

Er lud Jazzler und Philosophen nach Elmau ein. Peter Sloterdijk kam, hielt 1999 den Vortrag „Regeln für den Menschenpark“ und stieß damit eine Debatte zur Gentechnik an. Ende Juni werden Mitglieder der Knesset aus Tel-Aviv, Professoren und Doktoren aus Riad, München, Jerusalem, Stanford und Berkeley über islamischen und jüdischen Glauben debattieren. Müller-Elmau: „Ich will gar nicht, dass alle immer einer Meinung sind. Hier kann man streiten, weil man sich erholen kann.“

Aber im Juli, zur offiziellen Eröffnung, wenn die Bagger und Handwerker abgerückt sind, wird erst mal gefeiert. Es soll wieder getanzt werden im großen Saal im Obergeschoss, beschwingt, fröhlich, nicht so verkrampft, wie er die Tanzabende seiner Kindheit in Erinnerung hat. Für eine Woche steht lebensbejahender Jazz im Mittelpunkt, bevor Müller-Elmau sein Schloss in die nächste Phase der Historie führen will.

Nötig wurde sie durch einen Brand 2005, kurz nachdem Müller-Elmau Renovierungsarbeiten beendet hatte. Eine Heizdecke im Zimmer seines Onkels war defekt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Das Feuer war nicht das schlimmste, „das Löschwasser hat am meisten zerstört“. Nicht aber Müller-Elmaus Ehrgeiz, dem Anwesen neues Leben einzuhauchen. Das ist nicht einfach, die Konkurrenz für Fünf-Sterne-Ferienhotels ist groß und Elmau ist ab vom Schuss.

Deshalb muss Elmau anders sein als die anderen Hotels. Ein Refugium für alle Generationen, wo sich alle wohlfühlen, das wünscht er sich. Müller-Elmau suchte die Telefonanlage danach aus, ob sie als Babyphon taugt, nimmt Kinderliteraturtage, Kinder- und Jugendtanzwochen ins Programm und berechnet nichts für Nachwuchs unter zwölf Jahren, wenn er im Zimmer der Eltern schläft. Während der klassischen Konzerte mit Künstlern wie Bariton Thomas Quasthoff sind auch die kleinsten Gäste erwünscht. „Hier sitzen bis zu 40 bis 50 Kinder bei den Konzerten.“

Allerdings dürfen die Kinder nicht ins Badehaus. Das ist nur für Erwachsene, die Familien können runter ins Tal an den Pool auf die Wiese oder in das bisherige Spa mit

großem Schwimmbecken. Auch andere Eigenheiten möchte sich Schloss Elmau bewahren. Im Speisesaal sind die Tische so gestellt, dass die Gäste geradezu ins Gespräch kommen müssen. Wer es intimer mag, für den wird es eine Enoteca geben und eine in dunklem Holz getäfelte Stube. Nur bayrische Küche, die wird es nicht geben. „Das passt nicht her“, findet Müller-Elmau, der mit Michael Hüskens einen hochgelobten Koch beschäftigt. Das Restaurant im be-



Animation des Pools und des Spas, Foto eines neuen Zimmers Das Spa mit Hamam heißt hier Badehaus und ist nur für Erwachsene. Familien haben ein eigenes

nachbarn Müllerhaus wurde von einem Gastroführer zum „Restaurant des Jahres“ gekürt.

Dafür zahlen die Gäste einen Preis, der Essen und Konzerte einschließt. 384 Euro für zwei Personen im Doppelzimmer kostet eine Nacht mindestens. Müller-Elmau hofft, dass sich Intellektuelle und Autoren wohlfühlen werden: „Künstler und Autoren sind die anspruchsvollsten Genießer.“

thorsten.firlus@wlv.de